

Nordische Theater-Zeitung.

Für

Literatur, Kunst und Künstlerleben.

Neunter Jahrgang.

Redakteur: Hermann Michaelson.

Nr. 159.

Sonnabend, den 13. Oktober.

1838.

Deutsche Trinkfächer.

Wer da behauptet, unsere deutsche Sprache sei arm, wird durch den übermäßigen Reichthum widerlegt, welchen sie allein für die Sausbrüder entwickelt, für die sie, nach Körte's „deutscher Sprüchwörterammlung“ hundert und vierzig verschiedene Beziehungen des Rausches zählt, und zwar:

Er hat ein gut Gefälle. Er spürt den Wein. Er hat ein Räuschchen. Er hat 'nen Spiz. Er hat einen Strich. Er hat etwas im Kopfe. Er hat ein Gläschen über'n Durst getrunken. Er hat sich bezechet. Er ist wacker abschüssig gebaut. Er trinkt sich einen Pelz, damit ihm der Narr nicht erfriert. Er hat zu tief ins Glas geschaut. Er hat einen Haarbeutel. Er trinkt auf den künftigen Durst über 3 Wochen. Er hat einen Hieb, — einen Stich, — einen Schuß. Er

ist illuminirt. Er spricht mit fremden Zungen. Er hat sich einen Bart gemacht. Er hat etwas im Oberstübchen. Es spukt ihm im Giebel. Er hat einen Giebel — einen Kausch. Er ist angeschossen, — selig. Er hat pokulirt. Er schwebt. Er hat genug. Er sieht zwei Sonnen. Er sieht die Buchstaben doppelt. Er ist benebelt. Er hat etwas zu viel. Er hat sich bene gethan. Er ist mit einem Häring durch den Hals geschossen. Er hat sich gut vorgesehen. Er hat was in der Krone. Es ist im Oberstübchen nicht richtig. Er sieht den Himmel für eine Wasgeige an. Er hat des Guten zu viel gethan. Er hat sich was zu Gemüthe geführt. Er hat schief geladen. Er hat einen Igel im Leibe. Er trinkt ohne den Bart zu wischen. Die Zunge ist ihm schwer. Er hat Moses Zunge. Er kann lallen. Er ist herumgeführt. Er hat seinen Talis — Theil. Er lavirt. Er geht den S. S. Strich. Er hat in den Thran getreten. Er segelt mit vollen Segeln. Er geht, als wenn alle Häufer ihm gehörten. Er macht einen pas frisé. Er ist gut gesegnet. Der Kopf ist ihm schwer. Er hat Glasaugen. Er kann um keine Ecken kommen. Er sieht die Thurmspitze für 'nen Bahnstocher an. Er hat sich die Nase begossen. Er hat den Mund verfehlt. Er sieht Schleiskannen am Himmel. Er sieht den Bock für den Gärtner an. Er taumelt. Er war an einem guten Orte. Er ist dabei gewesen. Dem Kamerad wird unwohl. Er ist betrunken. Er kann die Zunge nicht mehr heben. Er kann auf keinem Beine mehr stehen. Er hat wunde Füße. Er ist satt. Er ist à tout. Er ist voll, fertig, weg, hin, geliefert. Er nimmt einen auf die Lunge, gießt einen auf die Lampe, hinter die Binde, nimmt einen gegen's böse Wetter. Er hat was im Dache. He hart wat im Kreisel, im Limpen, in der Krone. Kunrabi, bahl na di! Er hat vom Krakeel-Wasser getrunken. He hett sich beschlumpert. He drinket mit Maaten (maafweise.) He is benüfelt. Er hat sich schwarz gemacht. Er hat einen Zummel. Er sieht aus, wie 'ne Gans, wenns wetterleucht. Er ist knüll. Die Zunge geht ihm auf Stelzen. Er kreuzt. He hett sich todeckt. He hett to veel pichelt. He kicket ut fünf Dogen. Er sieht 'nen Kalenberger Bauer für 'ne Erdbeere an (wegen des rothen Rocks). He is half sieben. He hett to veel knipset. Er sieht ein Fuder Heu für 'ne Pelzmütze an, — einen weißen Hund für 'nen Mühlknappen. He kann nig mehr övren Bart spucken. Er sieht aus wie ein gestochenes Kalb. Er hat sich an den Laden gelegt. He hett de Jacke vull. Er hat sich bespühlt, begiegelt, bepumpelt, betudelt, behäbelt. He hett de Planken to to leef. Die Worte brechen ihm zusammen. Er hat hat viel übergebeugt. Er ist toll und voll. He is dick un duhn. Er ist kagendick, sternblind dick, pudelhagelvull, blindhagelvull, so vull as en Dubelsack, knüppeldick. Er ist unterm Tische. Man hat ihn begraben.

Pot-Pourri.

(Theater-Anekdote.) Neulich wurde irgend wo Weltgelt's „Schweizerfamilie“ gegeben. Unter den Zuschauern befand sich auch Einer, der sicherlich ein Freibillet hatte — ein Hund. Er war, man weiß nicht wie, mit in den Tempel gedrungen. Niemand merkte etwas von dem Thiere, das sich ganz still verhielt. Da tritt plötzlich ein starker Mann den Hund und in dem Augenblick, wo Emmeline mit freudiger Begeisterung: „Er ist's! Es ist seine Stimme“ beginnt, fängt der vierbeinige Zuschauer entsetzlich zu heulen an.

(Dorfzeitungs-Wiß.) Einer der besten davon ist sicherlich der, daß die Spanier der Schuh gar wenig drücke, indem ganze Regimenter barfuß laufen.

(Schädellehr-Widerspruch.) Als der große Schädellehrmeister Gall gestorben war, untersuchten seine Schüler mit großem Eifer dessen Schädel und fanden darin nur Zeichen eines — Dummkopfs.

(Guter Rath.) Ein alter, häßlicher Mann nannte, in Gegenwart eines hübschen Offiziers, sein junges, nettes Weibchen, Mein Zuckerkindchen, mein Marcipanherzchen! „Sagen Sie das nicht so laut bemerkte der junge Krieger, „es könnten sich zuviel Näscher einfinden.“ — Eine gleiche Vorsicht rieth neulich Jemand seinem Freunde. Dieser wunderte sich, auf dem Felde einen Storch überaus lange auf einem Weine stehen zu sehen. „Laß Dich um Gottes Willen nichts davon merken,“ sagte Jener, „er wird sonst gleich mit 1000 Thalern beim Ballet angestellt.“

Breslauer Theater-Revue.

Am 10. Die Stumme von Portici. — Nach darüber erhaltenen kompetenten Berichteneine der mattesten, verfehltesten und schlechtbesetzten Vorstellungen, unter der Masse von Wiederholungen, welche diese Oper hier erlebt Ich berichte selbst, sobald sie wiederkehrt.

Am 11. Endlich hat ers doch gut gemacht. Mengler, Hr. Edmüller, J. Gastr. — Die Wiener in Berlin. — Warum hat Herr Edmüller nicht die heutige Parthie zu seinem ersten Debüt gewählt? Abgesehen da-

von, was in dieser Hinsicht an ihm oder an behindernden Verhältnissen lag, dürfte man ihm nach dieser schon eine ganz andere Stellung angewiesen haben, als eben nach dem *Staber* gesehen konnte. Was an Herrn *Edmüller* in seinen ersten, beiden Rollen nur bedingungsweise hat gelobt werden können, darf heute volle Anerkennung finden, und man kann den Darsteller am Treffendsten mit dem Titel des Stückes selbst recensiren. Es gilt hier keine Untersuchung, wo und wie *Beckmann*, *Wohlbrück* u. s. w. diesen *Mengler* anders auffassen, daß der Erstere mehr *Bonhomie*, der Andere mehr *Beweglichkeit* hineinlegt u. s. w. Herr *Edmüller* gab als *Mengler* ein, für sich selbst bestgehendes, scharfes und berbes, von A. bis Z. mit Consequenz durchgeführtes Bild. Die Bestimmtheit der Zeichnung war eben so erfreulich, als ergötzlich. Es waren nicht einzelne, kleine Fünkchen, die ein Lächeln erzeugen, und spurlos wieder verschwinden; man erhielt eine kompakte, komisch durchgearbeitete Masse, die nirgends eckigt oder lüdenhaft erschien. Das ist der wahre, komische Effect. Einzelnes kann Jeder einmal geben, eine Maske, eine Bewegung, ein Wort, können eine große, momentane Wirkung haben. Festhalten kann nur der wahrhaftige Künstler. Sehr anerkenntswerth ist an Herrn *Edmüller* auch die Sicherheit, mit welcher er die voluminöseste Rolle spielt, noch mit einer Menge von Einlagen bereichert. Von Letztern war zwar heut eben nicht viel zu bemerken, was aber das Lob der Darstellung eher hellt, als mindert. Daß Herr *Edmüller* die *Nachlust* heute bei *Hoch* und *Niedrig* anzuregen wußte, bewiesen ihm (außer dem *Hervorruf*.) die lebhaftesten *Beifallsbezeugungen*, die man ihm aus allen Regionen unseres, etwas verfallenen *Kunsthimmelkörpers* spendete. Nach seinem *Mengler* ist eine tüchtige *Dosis vis comica* in Herrn *Edmüller*. Bewährt er diese in noch einigen Rollen so entschieden, dann ist ein *Unbinden* der *Direction* mit ihm für den Moment um so zweckmäßiger, als Herr *Edmüller* zwar kein *Generalissimus* seines Faches ist, (welche Sorte überhaupt nicht zu haben darf,) aber auch in keiner Hinsicht zu dem *Troß* der *Gemeinen* gezählt werden darf. — *Parthien*, wie *Eckerchen*, die eine scharfe, eigenthümliche *Charakteristik* erfordern, dabei aber, vom *Dichter* nur angedeutet, auch überdichtet werden müssen, begehren vielmehr Zeit zur *Ausmalung*, ganz besonders aber eine längere *Künstlercarriere*, als die des Herrn *Kühn*. — *Mad. Tost* bringt Rollen, wie *Frau Niedlich*, woraus eine tüchtige, komische *Alte* sehr viel zu machen weiß, bis unter *Null* herunter.

Herrn. Michaelson.

Siefige Theater = Neuigkeiten.

Man hat es mit Recht allgemein gemißbilligt, und dazu in der, zuletzt ganz argen Mangelhaftigkeit und Regellosigkeit der *Maschinerie* den triftigsten Grund gefunden, daß Herr *Paake*, zu einer Zeit, wo er andere, durchaus unnütze Leute befielt, den, in seinem Fache höchst wackern und sehr nützlichen Theatermeister, Herrn *Fehl* an, ermittelte. Es ist daher lobenswerth anzuerkennen, daß die jetzige *Direction*, mit dem *Wiederengagement* dieses tüchtigen Mannes, die *Aufnahme* seiner *Gage* in den *Etat* nicht gescheut hat, um auch in diese, sehr wichtige, aber entseztlich vernachlässigte *Branché* die nöthige *Ordnung* und *Präcision* wiederkehren zu lassen.